

mung mit der zuständigen Bank Regelungen über die Normierung der Bestände an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen zu treffen. Die Normierung der Bestände an unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ist jährlich zu überprüfen und nach den neuesten Erkenntnissen zur Beschleunigung des Umschlages der materiellen Bestände durch die Direktoren der Betriebe neu festzulegen.

§ 5

Entsprechend den Erfordernissen der Leitungs- und Verwaltungsrationalisierung ist die Aus- und Überarbeitung der Vorratsnormen zunehmend unter Nutzung der EDV und anderen Rationalisierungshilfen durchzuführen. Bei der Anwendung von EDV-Projekten sind die

- a) Einbeziehung der EDV-gestützten Normierung in die Planungs- und Abrechnungsprojekte;
- b) Aggregation der Vorratsnormen entsprechend den Planungs- und Abrechnungserfordernissen zur Kontrolle der Übereinstimmung mit den Normativen der Vorratshaltung;
- c) Verbesserung der technisch-ökonomischen Begründung der Vorratsnormen

zu gewährleisten. Dazu sind in den Kombinat- oder Betriebsentsprechende Regelungen zu treffen.

§ 6

Schlußbestimmung

Diese Durchführungsbestimmung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 1. Juli 1982

Der Minister für Materialwirtschaft

I. V.: Dr. H a a s e
Staatssekretär

Anlage 1

zu vorstehender Dritter Durchführungsbestimmung

Rahmenrichtlinie zur Normierung der Material- und Zirkulationsvorräte

1. Normierung der Materialvorräte in den Verbraucherbetrieben

1.1. Funktion der Materialvorräte

Die Funktion der Materialvorräte besteht darin, die Kontinuität der Produktion materialseitig zu sichern, das Auseinanderfallen von Liefer- und Verbrauchsrhythmus im Betrieb auszugleichen, Abweichungen von den vertraglich vereinbarten Lieferterminen und betrieblichen Verbrauchsschwankungen zu überbrücken.

Die Höhe der Materialvorräte ist abhängig von

- den Produktionsaufgaben und dem sich daraus ergebenden Materialverbrauch,
- den Fertigungsarten und -prinzipien und den sich daraus ergebenden Verbrauchsrhythmen,
- der Zirkulationsart (Direktbezug, Bezug über den Produktionsmittelhandel), der Höhe der vorhandenen Absatzvorräte und den sich daraus ergebenden Lieferzyklen,
- den Transportbedingungen.

1.2. Bestandteile der Materialvorratsnorm

Die Materialvorratsnorm setzt sich zusammen aus

- a) dem durchschnittlich laufenden Vorrat (L_v),
- b) Mindestvorrat (M_v).¹

Durch den laufenden Vorrat ist die Produktion zwischen zwei aufeinanderfolgenden Materialzulieferungen (entsprechend Lieferzyklus) versorgungsseitig zu sichern.

Der Mindestvorrat hat die Aufgabe, normale Abweichungen von den planmäßigen Zulieferungen und vom planmäßigen Verbrauch aufzufangen sowie die notwendige Vorratsbildung für die Durchlaufzeit bis zur Einlagerung und für die Materialbereitstellung, einschließlich technologisch bedingter Lagerung, zu garantieren.

1.3. Ermittlung der Vorratsnormbestandteile

— Laufender Vorrat

Die Normierung des laufenden Vorrats kann sowohl über den Lieferzyklus als auch über die Liefermenge erfolgen. Für die Berechnung des normierten laufenden Vorrats wird in der Regel ein linearer Vorratsabbau unterstellt.² Er ist vom durchschnittlichen Tagesverbrauch des entsprechenden Materials in einem bestimmten Zeitraum (Monat, Quartal, Jahr) und der Periodizität der Materialeingänge (Lieferzyklus) abhängig.

Es sind folgende Berechnungsformeln anzuwenden:

$$L_v = \frac{L_z}{2} \cdot 0 \cdot TV$$

oder

$$L_v = \frac{L_m}{2}$$

L_z = vertraglich vereinbarter oder durchschnittlicher Lieferzyklus

L_m = vertraglich vereinbarte durchschnittliche Liefermenge

$0 \cdot TV$ = durchschnittlicher Tagesverbrauch

Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Liefermenge bzw. Lieferzyklen sind statistisch-analytische Berechnungen vorzunehmen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern sind extreme Überschreitungen durchschnittlicher Liefermengen bzw. Veränderungen von Lieferzyklen für künftige Versorgungszeiträume zu vermeiden.

— Mindestvorrat

Der Mindestvorrat setzt sich aus folgenden Elementen zusammen

- Sicherheitsvorrat,
- Vorrat zur technischen Lagerung,
- Durchlaufvorrat.

Die Norm für den Mindestvorrat lautet:

$$M_v = 0 \cdot TV (S_v + D_t + L_t)$$

S_v = Sicherheitszeit in Tagen

D_t = Durchlaufzeit in Tagen

L_t = technisch bedingte Lagerzeit in Tagen.

Der Sicherheitsvorrat wird auf der Grundlage der mittleren absoluten Abweichung vom durchschnittlichen Lieferzyklus bestimmt. Für die Berechnung müssen die Unplanmäßigkeiten in den Zulieferungen von den Materialdisponenten sorgfältig ermittelt und Maßnahmen zur Vermeidung ihres möglichen Wiederauftretens eingeleitet werden. Es gilt die Formel

$$S_v = \frac{a_j}{n}$$

a_j = absolute Werte der Einzelabweichungen vom durchschnittlichen Lieferzyklus

n = Anzahl der erfaßten Einzelabweichungen

oder andere anwendbare und vereinfachte Methoden.

Mit dem Sicherheitsvorrat ist auch die Einhaltung der staatlich verbindlichen Mindestvorräte zu gewährleisten.

¹ Der Lieferzyklus ist der durchschnittliche Abstand zwischen kon-2 Bei nichtlinearem Bestandsabbau ist ein Vorratsabbaukoeffizient anzuwenden.